

Vom Rathaus zum Wohnhaus Kolpingsfamilie informiert über die „Otto und Margot Reger Stiftung“

Die Seniorengruppe der Kolpingsfamilie Forchheim lud am 24.03.2017 zu einem Informationsnachmittag im Josefsheim ein. Anlass war ein aktuelles Thema: der Umbau des ehemaligen Rathauses in Forchheim zu einem Wohnheim im Sinne der „Otto und Margot Reger Stiftung“.

Im vollbesetzten großen Saal des Josefsheims konnte Karl Neu von der Kolpingsfamilie Forchheim neben den vielen interessierten Besuchern auch Pfarrer Reinhart Fritz und OB Sebastian Schrempp begrüßen.

Bernd Bistriz vom planenden Architekturbüro sprach in seinem Referat zunächst über die ersten Gespräche mit Otto Reger vor fünf Jahren. Er hatte den Wunsch, mit seinem Nachlass eine seniorengerechte Wohnanlage zu finanzieren. Nach seinem Tod im Jahre 2015 vermachte er der Stadt Rheinstetten sein nicht unbedeutendes Vermögen. 2016 beschloss man dann, das leerstehende Forchheimer Rathaus für diesen Zweck umzugestalten. Anhand der Baupläne konnten sich die Anwesenden ein Bild von den entstehenden Wohnungen machen. Die schützenswerte Fassade wird bei den ganzen Umbaumaßnahmen erhalten bleiben. Der seitliche Anbau wird in niedriger Form dem gesamten Bild angepasst.

Im vorhandenen Gebäude sowie in dem Anbau entsteht eine seniorengerechte Wohnanlage mit Fahrstuhl und insgesamt 10 Wohnungen. Durch die verschiedenen Wohnraumgrößen können bis zu 14 Personen darin wohnen. Auf der westlichen Rückseite werden die verschiedenen Wohnungen mit Balkonen versehen, über dem Anbau entsteht eine sehr schöne Dachterrasse.

OB Sebastian Schrempp sprach anschließend über das Konzept für dieses Haus. Zunächst schilderte er, wie er als OB angenehm überrascht war, als ihm die gesamte Höhe der Schenkung vorlag. Die Stadtverwaltung möchte die Wohnanlage noch in diesem Jahr bezugsfertig vorstellen. Die Auswahl der Mieter wird zwar immer eine schwierige Aufgabe sein, aber mit besonderer Sorgfalt hofft er auf gute und richtige Entscheidungen.

Eine feste Betreuung mit einem Sozialverband im Hause musste aus verschiedenen Gründen ausgeschlossen werden. Die Bewohner können aber einen Sozialdienst wöchentlich und kurzzeitig in Anspruch nehmen. Die Hausmeisteraufgaben werden durch Fremdfirmen übernommen. Zu verschiedenen Fragen wie Mietpreisen, das Auswahlkriterium der Bewohner oder der Parkplatzsituation gab OB Herr Schrempp ausführlich Auskunft.

Für alle Besucher war dieser Nachmittag sehr interessant und informativ. Über die Stiftung des langjährigen Kolpingmitglieds Otto Reger für die Wohnanlage waren alle Anwesenden sehr angetan. Am Ende des Nachmittags dankte Karl Neu OB Sebastian Schrempp für seine Unterstützung zum Gelingen der Wohnanlage und dem Architekten Bernd Bistriz für seine Informationen über den Verlauf und aktuellen Stand dieses Projektes.

